

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift
Band: 10 (1956)
Heft: 10: Städteheft Hannover und Basel

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Don't say Whisky

say —

**JOHNNIE
WALKER**



Born 1820
— Still
going Strong

Distributors: F. Siegenthaler Ltd., Lausanne-Prilly Tel. (021) 25 88 44

Ruhig...



arbeitet in *Fluoreszenzröhren-Beleuchtungsanlagen*
das *KNOBEL-VACO-Vorschaltgerät*.
*Jede Fluoreszenzröhre benötigt ein Vorschaltgerät. Es ist —
von aussen unsichtbar — in den Beleuchtungskörper eingebaut.*
Dringen Sie daher beim Kauf von Beleuchtungskörpern darauf,
dass diese mit dem sicher und brummfrei funktionierenden
KNOBEL-VACO-Vorschaltgerät ausgerüstet sind.

KNOBEL  **ENNENDA**

Grösste und älteste Vorschaltgerätefabrik der Schweiz
Vertreten durch: Ernst Scherer, Freudenbergstr. 59, Zürich 7,
Telephon 051/24 33 85
Auch das *Knobel-Perfektstart-Gerät* ist ein VACO-Gerät. Es
besitzt hervorragende Zündigenschaften.



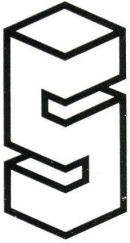
SITWELL
Die neue Form aus
neuem Material.
Flexible Schalen
aus dem
neuen Kunststoff
STRACOLITE
mit Schaumpolsterung
und Stoffbezug.
Ein neuer Zweig der
Strässle-Produktion.

Hans Bellmann SWB design

Fauteuil 101



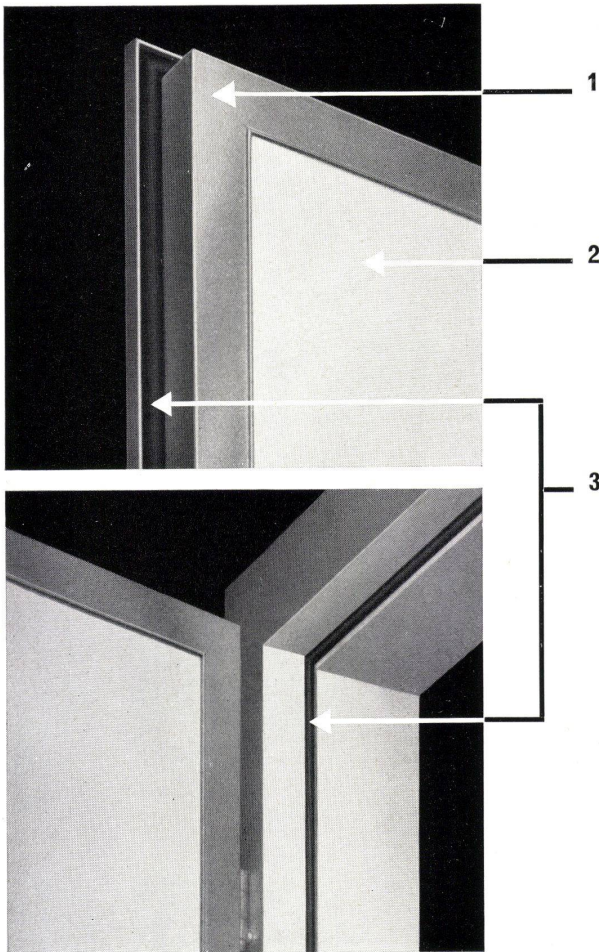
Strässle Söhne & Co.
Kirchberg SG Schweiz



Hans Schmidlin Aesch-Basel

Die Fertigtüre SK-55

für Bureaux, Spitäler, Schulen, Labors usw.
Die SK-Türe wird fix-fertig geliefert, benötigt keine Nachbehandlung, ist strapazierfähig und äußerst wirtschaftlich.
Ausführung auf Holz- und Stahlzargen (In- und Auslandpatente angemeldet)



1 DIE LEICHTMETALLEINFASSUNG

ist elektrisch geschweißt und anodisch oxydiert (Farbton nach Wunsch).

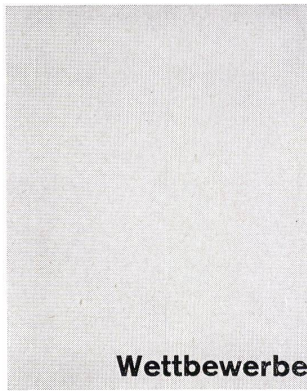
2 DIE FÜLLUNG

kann je nach Beanspruchung in Kunststoff (Formica usw.), Plastik, Inlaid usw., mit größtmöglichen Farb- und Strukturvariationen ausgeführt werden.

3 DIE DICHTUNG

des Flügels befindet sich im Überschlagsprofil und gewährleistet ein sattes, geräuscharmes Schließen der Türe und bietet zugleich eine zusätzliche Isolation.

Erstklassige Referenzen. Verlangen Sie unverbindliche Vorschläge und Offerten. Telefon 061 / 82 38 54



Wettbewerbe

Neuausgeschriebene Wettbewerbe

Wettbewerb für die Schweizerische Landesausstellung in Lausanne 1964

Allgemeiner Ideenwettbewerb; teilnahmeberechtigt sind alle volljährigen Schweizer und Schweizerinnen im In- und Ausland. Einzureichen sind Vorschläge für: 1. das Thema der Ausstellung (Leitgedanken, Aufmachung und allgemeine Richtung, um die schweizerische Verschiedenartigkeit harmonisch zum Ausdruck zu bringen). 2. den oder die Plätze der Ausstellung (neben den Gebäulichkeiten des «Comptoir Suisse» müssen für die Ausstellung und für Parkierungsanlagen andere und weit größere Gelände vorgeschlagen werden. Als Unterlage für die Übernahme der Ausstellung durch Lausanne ließ man einen Entwurf von Architekt Ch. Thevenaz ausarbeiten. In diesem Entwurf wurde als Ausstellungsgelände das Gebiet von Vidy-Lausanne vorgeschlagen, was eine der möglichen Lösungen darstellt. Die Ausstellungsfläche soll zwischen 300 000 und 500 000 m² umfassen, ohne Parkplätze für Motorfahrzeuge. Das Ausstellungsgelände, das ausschließlich auf dem Gebiete der Gemeinde Lausanne oder der angrenzenden Gemeinden liegen muß, soll in der Landeskarte 1:25 000 rot eingezeichnet werden. Es wäre verfrüht, jetzt schon einen allgemeinen Architektur-Wettbewerb auszuschreiben.) 3. den Namen der Ausstellung (der offizielle Name: «Exposition Nationale Suisse de Lausanne 1964» ist zu lang. Das Komitee möchte eine bessere Bezeichnung finden, die den Grundgedanken der Ausstellung der Öffentlichkeit zum Bewußtsein bringt.) Die Vorschläge sind mit ihrer Begründung (höchstens fünf Schreibmaschinenseiten) versehen und mit Namen, Geburtsdatum und Adresse gezeichnet einzureichen bis zum 31. Oktober 1956, 18 Uhr, an das Comité d'initiative pour l'Exposition Nationale de 1964 à Lausanne, Château cantonal, la Cité, Lausanne. Alle eingereichten Vorschläge, ob prämiert oder nicht, werden Eigentum des Initiativkomitees, das auch das vollständige Urheberrecht an den eingereichten Vorschlägen erhält. Die besten Vorschläge werden mit höchstens Fr. 500.- ausgezeichnet. Als Preisgericht amtet das vollzählige Initiativkomitee, das zusammengesetzt ist wie folgt: G. Despland, Staatsrat, Ständerat, Präsident; J. Peitrequin, Stadtpräsident, Vizepräsident; R.-A. Alblas, Direktor des Verkehrsbüros des Kantons Waadt, Lausanne; R. Bringolf, Nationalrat, Sekretariat der Waadtl. Arbeitskammer, Lausanne; R. Devrient, Direktor der «La Suisse», Versicherungsgesellschaft, Lausanne; A. Gachet, Präsident der Waadtl. Landwirtschaftskammer, Bioley-Orjulaz; J. Golay, Professor an der Universität Lausanne; P. Graber, Stadtrat; M. Jacquard, Direktor der «Nouvelle Revue de Lausanne», Lausanne; A. Masnata, Direktor der Schweiz. Zentrale für Handelsförderung, Lausanne; M.-A. Muret, Technischer Direktor des Comptoir Suisse; P. Nerfin, Direktor der Waadtl. Kantonalbank; A. Oulevay, Staatsrat, Lausanne; A. Panchaud, Bundesrichter, Lausanne; A. Sarasin, Ingenieur, Lausanne; R. Stadler, Präsident der Vereinigung der Waadtl. Industriellen, Direktor, Cossonay-Gare; E. Virieux, Architekt, Lausanne; J. Zwahlen, Direktor, Lausanne.

Projektwettbewerb für Schulhausanlagen auf dem Wankdorffeld in Bern

Der Gemeinderat Bern ist ausschreibende Behörde. Teilnahmeberechtigt sind alle seit 1. Januar 1955 in Bern niedergelassenen und in der Stadt heimatberechtigten Architekten. Fachrichter sind: A. Gnaegi, Stadtbaumeister, Bern; W. Custer, Zürich; H. Reinhard, Bern; W. Schwaar, Bern, Ersatzmann. Zur Prämierung von 5-6 Entwürfen stehen 20 000 Franken, für allfällige Ankäufe Fr. 4000.- zur Verfügung. Zu studieren sind Mittelschule mit 22 Klassenzimmern und Spezialräumen, Turnhalle; Primarschule mit 15 Klassenzimmern und Nebenräumen. Abzuliefern sind Situationsplan 1:500, Grundrisse und Schnitte 1:200, kubische Berechnung, Nutzflächenberechnung, Erläuterungsbericht, Modell 1:500, Vorprüfungsblatt. Die Unterlagen können gegen Hinterlage von Fr. 50.- beim städtischen Hochbauamt Bern bezogen werden. Anfragetermin 31. Oktober 1956. Ablieferungstermin 4. Februar 1957.

Groupe scolaire et Ecole cantonale des Beaux-Arts et d'Art appliqué, Lausanne

Dieser unter waadtländischen und im Kanton Waadt wohnhaften Architekten schweizerischer Nationalität stattfindende Wettbewerb wird vom Staatsrat ausgeschrieben. Fachrichter sind Prof. Dr. William Dunkel, Zürich, Arthur Lozeron, Genf, Alois Chappuis, Vevey, Pierre Prod'hom, Lausanne, und Renaud de Bosset, Neuenburg, als Ersatzmann. Preissumme für sechs Preise: 30 000 Franken. Für allfällige Ankäufe stehen Fr. 5000.- zur Verfügung. Anforderungen: Situationspläne 1:500 und 1:2500, Grundrisse, Schnitte und Fassaden 1:200, Fassadendetail 1:20, Modell, Erläuterungsbericht. Zu studieren sind Sekundarschule für die Unterstufe mit 23 Klassenzimmern, Sekundarschule für die Oberstufe mit 19 Klassenzimmern, dazu die Nebenräume mit Turngebäude und Aula, ferner die kantonale Kunst- und Kunstgewerbeschule. Anfragen sind bis 20. Oktober 1956 an den Service des Bâtiments de l'Etat, place du Château 6, in Lausanne zu richten. Die Unterlagen können dort gegen Hinterlage von Fr. 60.- (Fr. 10.- für das Programm und Fr. 50.- für das Modell) bezogen werden. Abgabetermin: 16. Februar 1957, 12 h.

Sekundarschulhaus mit Turnhalle an der Schönaustraße in St. Gallen

Allgemeiner Projektwettbewerb. Teilnahmeberechtigt sind Architekten schweizerischer Nationalität, die in einer der zur politischen Gemeinde St. Gallen gehörigen Bürgergemeinden verbürgert oder mindestens seit dem 1. Juli 1955 dort niedergelassen sind. Architekten im Preisgericht: W. Custer, E. Gisel, Zürich; H. Guggenbühl, Stadtbaumeister, St. Gallen; Ersatzmann P. Biegger, Stadtbaumeister-Stellvertreter, St. Gallen. Anforderungen: Situationsplan 1:500, Grundrisse, Fassaden, Schnitte 1:200, perspektivischer Schnitt 1:20 durch ein Normalklassenzimmer, Modell 1:500, kubische Berechnung, Erläuterungsbericht. Zur Prämierung von fünf bis sechs Entwürfen stehen 14 000 Fr. zur Verfügung; für allfällige Ankäufe können weitere 3500 Franken aufgewendet werden. Die Entwürfe sind bis zum 31. Oktober an den Vorstand der Bauverwaltung, Amtshaus, Neugasse 1, St. Gallen einzureichen, wo auch die nötigen Unterlagen gegen Hinterlegung von 50 Fr. bezogen werden können.

Sekundarschulhaus in St. Gallen-West

Der ursprünglich auf den 31. Oktober 1956 angesetzte Eingabetermin wird bis 10. Dezember 1956 verlängert. Die Unterlagen für den Wettbewerb können gegen Hinterlage von Fr. 50.- im Planauflagezimmer der Bauverwaltung, Amtshaus, Neugasse 1, 3. Stock, Zimmer 86, bezogen werden.